Capt. Boy-Ed

Ließ den amerikanischen Lügenblätternden Text.

New York, 16. Dez. — Capt. Boy-Ed, der deutsche Marine-Attaché hat eine Angabe veröffentlicht, worin er die Berichte, welche Donnerstag in den Blättern erschienen und die behaupteten, daß er durch Geheimagenten einen vertraulichen Bericht amerikanischer Marine Offiziere an den Präsidenten, sich verschafft habe, als bösartige Lügen bezeichnete.

Capt. Boy-Ed giebt an, daß er einen solchen Bericht nicht allein nicht erhielt, sondern überhaupt von einem solchen nichts gehört habe.

„Wegen meiner offiziellen Beziehung zur deutschen Botschaft, heißt es in der Erklärung, „mußte ich seither die vielen Zeitungsangriffe auf mich und meine Thätigkeit in diesem Lande schweigend erdulden, da es in meinem Lande gegen alle diplomatische Etikette ist auf unverantwortliche und unoffizielle Angaben zu antworten. Da ich jetzt nicht mehr ein Mitglied der Botschaft bin, so kann ich die verschiedentlichen Geschichten in den Morgenblättern als reine Erfindungen brandmarken, die auch nicht eine Spur von Begründung haben.

Wenn ich es recht verstehe, dann legen diese Artikel mir zur Last, daß ich durch Geheimagenten eine Uebersicht oder eine Kopie eines Geheimberichts, welcher von Marine-Offizieren für den Präsidenten Wilson ausgearbeitet war, aus dem Weißen Hause habe stehlen lassen.

Thatsache ist, daß ich von einem solchen Berichte nie etwas gehört habe, oder daß er für den Präsident, die Ver. Staaten Regierung oder sonst Jemand ausgearbeitet werde. Ich kenne keinen patriotischen Amerikaner, jung oder alt, wie in den Berichten angegeben wird und habe nie einen amerikanischen Bürger in meinem Bureau beschäftigt. Der patriotische junge Amerikaner, der in den Berichten erwähnt wird, ist ebenso eine Mythe, wie die ganze absurde Geschichte".

Capt. Boy-Ed's Anspiegelung auf den „patriotischen Amerikaner" bezieht sich auf eine Stelle in den Berichten, wo es heißt, daß ein Amerikaner in Diensten des Capt. den Präsidenten von der Sache benachrichtigt habe.

Erfüllung ihres Wunsches

Brachte einer alten Dame den Tod.

San Diego, Cal., 16. Dez. — Frau Lulu Comstock, eine 74jährige Dame, drückte den Wunsch aus, vor ihrem Tode noch einmal zu fliegen und traf zu diesem Behufe Vorkehrungen mit dem Aviatiker Anton Meyerhoffer jr. Das Wasserflugzeug stürzte ab und fiel in die Bai, wobei die Frau ihr Leben verlor.

Frau Comstock drückte vor dem Aufstieg den Wunsch aus, daß sie mindestens 1500 Fuß in die Höhe genommen werde. Kurz nach dem Aufflug wurde sie von einer panikartigen Furcht ergriffen und klammerte sich in verzweifelter Weise an den Aviatiker fest. Meyerhoffer vermochte sich nicht frei zu machen und das Flugzeug, welches sich selbst überlassen war, schlug um und stürzte ins Wasser. Das Flugboot wurde völlig zerstört und die beiden Insassen ins Wasser geschleudert. Die Frau wurde mit gebrochenem Hals und Armen als Leiche aus dem Wasser gezogen, während Meyerhoffer mit unbedeutenden Verletzungen davonkam.

Arbeiterführer

Von einem farbigen Unionsarbeiter erschossen.

Chicago, 16. Dezember. — Albert Alex, Geschäftsagent der Lathers' International Union, wurde von Robert S. Johnson, einem Mitglied der Union, vor einem Neubau in einer Vorstadt erschossen. Alex war einer der 55 Arbeiter-Repräsentanten, welche im vorigen Monat wegen Verschwörung, bösartigen Unfugs, Erpressung und „Slugging" in Anklagezustand versetzt wurden.

Wie ein Mitarbeiter behauptet, sah Johnson, der ein Neger ist, Alex kommen, verließ seine Arbeit und wartete bis Alex dicht genug herangekommen war, worauf er vier Schüsse auf ihn abgab. Der Mörder floh, wurde aber nach langer Jagd festgenommen. Er behauptet, daß er Alex erschossen habe, weil dieser in einem Arbeiter-Krawall seinen Bruder schwer verwundet habe.

„Communipaw" läßt wieder von sich hören.

Washington, 16. Dezember. Der amerikanische Konsul in Algier berichtete dem Staats-Departement, daß der amerikanische Oeldampfer Communipaw, der in mehreren Berichten als von Tauchbooten angegriffen und versenkt figurirte, daselbst heil und ganz eingetroffen sei.

Mörder in' Irrenhaus geschickt.

Phoenix, Ariz., 16. Dez. — Wm. Faltin, den der Verwalter des Zuchthauses in Florence am 26. November nicht hängen wollte, wurde Donnerstag für irrsinnig erklärt und nach dem Staats-Irrenhause gebracht.

Nachdem der Verwalter sich geweigert hatte, die Hinrichtung vorzunehmen, wurde er vor das Obergericht zitirt, indessen freigesprochen. Faltin war überführt worden, in Phoenix einen Mann emordet zu haben.

Selbstmord aus Eifersucht

Findlay, O., 16. Dezember. — Julius Gardner, ein 23 Jahre alter Schmied jagte sich Donnerstag Morgen eine Kugel ins Herz, weil er am Abend vorher seine Braut in der Gesellschaft eines anderen Mannes gesehen hatte.

Mehr Munitions-Kontrakte.

Sharon, Pa., 16. Dez. Es wurde hier Donnerstag berichtet, daß die Driggs-Seaburn Ordnance Co. mit der britischen Regierung einen Kontrakt abgeschlossen habe, derselben 10,000 Aeroplan-Kanonen, 500 Geschütze und eine große Anzahl von 6-zölligen Granaten zu liefern.

Leiche im Koffer gefunden.

Philadelphia, 16. Dez. Die Leiche eines Mannes, welche in einem Koffer unter dem Keller eines hiesigen Gebäudes gefunden wurde, ist als die des D. J. McNichol, des Präsidenten der Keller Leather Goods Co., der im März 1914 verschwand, identifizirt worden. Ed. Keller, der als Vorarbeiter in der Lederfabrik fungirte, ist in Verbindung mit der Auffindung der Leiche verhaftet worden.

Lokal-Bericht.

Glänzenden Verlauf

Nahm der erste Abend der Feier des Silberjubiläums der 30. Distrikt Schule.

Heute Abend kommt die Feier mit einem Konzert in der Hughes Hochschule zum Abschluß.

Trotz des außerordentlich ungünstigen Wetters war die Aula der 30. Distrikt-Schule kaum im Stande die Freunde und ehemaligen Zöglinge zu fassen, die sich eingefunden hatten um der heutigen Eröffnung der Feier beizuwohnen, die anläßlich des Silberjubiläums der Einweihung des Schulgebäudes an der Warner Straße und Stratford Avenue veranstaltet worden ist.

Namentlich frühere Zöglinge und Lehrer der Schule hatten sich in großer Zahl eingefunden und feierten ein freudiges Wiedersehn, da manche von ihnen sich seit Jahren nicht mehr gesehen hatten. Der Abend brachte ein hochinteressantes und abwechslungsreiches Programm und den größten Enthusiasmus entfesselte natürlich die Ueberreichung eines prächtigen Klaviers Namens der Freunde und Gönner der Anstalt. Die Ueberreichungsrede wurde von Herrn John D. Miller gehalten und für die Schule übernahm das prächtige Geschenk Prinzipal G. B. Bolenbaugh.

Die Redner des Abends, deren Ausführungen durchweg stürmischen Applaus hervorriefen waren Schulrathspräsident Dr. J. M. Withrow, Schulsuperintendent Dr. R. J. Condon; Hilfs-Schulsuperintendent Edward D. Roberts, Dr. H. H. Fick, der Leiter des deutschen Unterrichts an den öffentlichen Schulen, Dr. Louis M. Schiel der vormalige Prinzipal der Schule, Prinzipal G. B. Bolenbaugh und Paul Rover.

Um das Musikprogramm des Abends machten sich das Schulorchester unter der Leitung von Herrn Clarence A. Baiter, sowie die Damen Frau Edith Miller-Wagner, Frl. Louette Riehl, Frl. Evelyn Huston, Frl. Ruth Bolender, Frl. Rose K. Meyers, Frl. Lillian Wuest und Frl. Grace Fahrenbruck sowie Herr Stuart McGill verdient. Den Vorsitz führte Dr. Arthur C. Bauer.

Der heutige zweite Tag des Jubiläums bringt ein Konzert in der Hughes Hochschule, für welches das folgende vielversprechende Programm aufgestellt worden ist:

Eröffnungsansprache:
Dr. Arthur C. Bauer.
Potpourri aus „Der Prinz von Pilsen" . . . . . Schulorchester.
Lied „One Fine Day" . . Puccini.
Frl. Martha Dickmeier.
Rezitation „The Loves of Mary Ann"
Frl. Thea Beyersdorfer.
Violinsolo „Ungarischer Tanz No. 6" . . . . Brahms
Herr Clarence A. Baiter.
Duett „Behold the Hilltops All Aglow", „The Golden Legend" . . . . Dudley Buck.
Frau Kathryn Keller-Boyer.
Herr Geo. W. Keller.
(Frl. Helen Aultman, Begleiterin.)
Kinderchor „Sweet and Low" Barnby
„Tinkers Chorus" . . De Koven.
Potpourri „Lilac Domino" . . . . Schulorchester.
Pianosolo „Prelude" Rachmaninoff.
Frl. Florence Hollfelder.
Rezitation „Naughty Zell"
Frl. Ruth Franz
Kornetsolo — Herr Herbert Tiemeyer.
Lied „Die Lotosblume". Schumann.
„Don Juan's Serenade" Tschaikowsky
Herr Wm. Scully Jr.
(Frau William Scully, Begleiterin.)
Lied „The Death of Joan d'Arc" . . . . Bemberg
Frau Antoinette Werner-West.
Kinderchor:
„A Perfect Day" . Jacobs-Bond.
„The Earl King" . . Schubert.

Der Kinderchor setzt sich aus Zöglingen des 6., 7. und 8. Grades zusammen. Das Schulorchester besteht aus ehemaligen und jetzigen Schülern. Auch alle übrigen Programmnummern musikalischer und deklamatorischer Natur werden von ehemaligen Zöglingen der Schule durchgeführt.

Soll Narkotika verkauft haben.

Unter der Anklage Narkotika in ungesetzlicher Weise verkauft zu haben, wurde gestern Isadore J. Miller von No. 3448 Jay Straße, Avondale, in der Apotheke seines Vaters an der Sechsten und John Straße vom Hilfs-Bundesmarschall Haught verhaftet. Miller soll einer Farbigen, die vor einigen Tagen in Haft genommen wurde, ihrer Aussage zufolge pulverisirtes Opium verkauft haben. Miller wurde dem Bundeskommissär Adler vorgeführt und unter $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Deutsche Innerlichkeit.

Von Frau Frickewirth-Art.

Man sollte meinen, daß in einer Zeit, da fast ein jeder Tag etwas über Fleisch- und Butterpreise, über Kartoffel- und Mehlvorräthe bringt, wir uns unserer irdischen Leiblichkeit ganz besonders eindringlich bewußt werden müßten. Sie sorgend zu bedenken, ist auch durchaus nothwendig. Dennoch darf es wohl gesagt werden: wir gehen weder auf noch unter in diesen körperlichen Erhaltungssorgen. Bei aller unbedingt nöthigen Vorsorge für unsere Leiblichkeit federt im Willen dafür ein eigener Schwung, der mehr ist, als der Wunsch nach Sattwerden.

Auf den freien Feldern hinter meinem Garten arbeitet täglich eine Frau. Die Ostwinde sind rauh und die Stoppel hebt sich schwer. Unentwegt wenden ihre Hände den Spaten, der Wind zerrt ihr am Kleid und Kopftuch, sie achtet es nicht, sondern gräbt und gräbt. Heute bin ich ihr begegnet. Ich sprach sie an und lobte ihren Fleiß. Ein Lächeln ging wie ein verlorener Schein über ihr stilles Arbeitsgesicht, sie sagte mir: Es muß doch sein, und ich schaffe es schon.

Das ist das Bild und Wort der Zeit: Unentwegter Schaffenswille, — es muß doch sein, und — wir schaffen es schon.

Dieses habe ich gedacht, als ich von ihr ging. Danach ist es mir in weiteren Gedanken noch mehr geworden.

Mein über alles geliebtes deutsches Land, das Herz wird groß und glühend, und die Gedanken brennen darin in Stolz und Liebe für dich. Denn deine starke Innerlichkeit ist es, die dich in Pflichtgefühl und Treue zu edelster Sittlichkeit erhebt, frei aus deinem eigensten Wesen herausgeboren, gleichwie ein sprudelnder Quell in seiner lichtklaren Reine der Sonne Antlitz spiegelnd trägt.

Als höchstes Ziel im sittlichen Streben der Menschheit erscheint mir der Wille zur Rechenschaft über sich selber, hervorgegangen aus dem Bewußtsein einer Verantwortlichkeit, die wir anders auch als Gewissen zu bezeichnen pflegen. Dieser Wille zur Selbsterkenntniß ist der Grundzug der deutschen Innerlichkeit, dem die Treue zur Pflicht als freierkannte Nothwendigkeit sich anschließt.

Man macht uns den Vorwurf der Schwerfälligkeit. Aber in dem Gefühl des Verantwortlichseins liegt nichts Träges oder Bequemes, und die Tiefgründigkeit deutschen Wesens ist vielmehr eine so gewaltige Kraft, stark und besonders genug in ihrem Gepräge, daß sich auf ihr nicht nur eine deutscheigene, sondern eine ganze sittliche Weltordnung aufzubauen vermag.

Nichts hat mich so warm ergriffen, als in der Fülle der Aufsätze, Abhandlungen und Betrachtungen, die in dieser großen Zeit durch die Reihen der führenden deutschen Zeitungen und Zeitschriften gingen, immer wieder den leitenden Gedanken des mit sich und der Umwelt abrechnenden, über sich klar sein wollenden Bestrebens zu finden. Es ist Deutschland wie ein geistig starker, aufrichtiger Mensch, am Wendepunkt einer großen Lebensentscheidung mit echtem Ernst und mit feierlicher Würde prüft er sich selber, um rein und werth zu sein für neue Ziele und Aufgaben. Mag es um Besonderheiten der Rasse, um Sprache und Gesittung, mag es um hohe oder einfachste Probleme gehen: stets war das gleiche Bestreben da nach getreuer Rechenschaft. Daß dieses Verlangen allseitig aus sich selber heraus gekommen ist wie eine zwingende Nothwendigkeit, das ist das Ergreifende nicht nur, das ist auch das ethisch Unverlierbare für alle Zeiten.

Das Lied von der deutschen Innerlichkeit sollte durch die Welt klingen wie ein herzbewegender Choral. Letzten Grundes beruht ihre edele Kraft auf der Wahrhaftigkeit. Denn es gibt nichts Höheres, als in starker Selbstzucht die Erkenntniß einer gottgewollten Verantwortlichkeit zu üben und danach zu thun. „Es muß doch sein, und wir schaffen es schon!" sagt ein armes, müdes Weib. Durch die harte Sprache des Alltagslebens schwingt es wie ein verborgener Glockenton von unsterblichen Worten: Wer immer strebend sich bemüht, — den können wir erlösen! That und Befreiung liegt in beiden, zuzufassen gilt es, mit Geist und mit Händen.

In dieser Zeit der gewaltigen Kämpfe und Verschiebungen, der Entfesselungen kaum noch für möglich geglaubter Dunkeltriebe, ist das Gewissen der Menschheit verwirrt und umschleiert worden wie nie zuvor. Jene Gewalten, denen erst eine Jahrtausende alte Aufwärtsentwicklung zur Geistigkeit Macht gegeben hatte über die Triebe einer rein thierischen Leiblichkeit, sie schienen zuweilen ihres Werthes und Einflusses entkleidet und wieder verloren. Wir möchten die letzten 40 Jahre des Friedens erscheinen wie ein ruhiges Wandern auf die Höhe eines Berges zu, — da fährt ein gigantisches Welterbeben jählings mit breitem Riß unter die Scharen der Emporwallenden, Schründe und Schluchten klaffen vor ihnen auf, und tückische Dämonen stürzen die Taumelnden mit abscheulicher Bosheit in Abgründe ohne Licht. Nichts schien zu bleiben, als ein rasender Blutkampf, ein Morden um Sein oder Untergehen, in dem die Rohheit Sieger bleiben würde.

Es ist furchtbar, zu denken, daß dieser Krieg einen geistigen Absturz bringen könnte, dem wir uns längst entrungen glaubten. Eines Tages wird, das ist mein unerschütterlicher Glaube, meines theueren Vaterlandes Siegerwille und Siegeskraft über einer neuen Welt stehen, der das deutsche Volk aus dem göttlichen Quell seiner reichen Innerlichkeit unvergängliche sittliche Werthe und Ziele neubeschehren wird. Wenn man von Greueln liest, die satanisch anmuthen, wenn das Netz giftiger Verlogenheit und Verleumdungen sich immer fester zu verstricken schien wie ein unentrinnbares Nessusgewand, so ist da bereits eine sittliche Verlorenheit festzustellen, die auf unsere Feinde einen Schatten wirft, den kein noch so grelles Licht wieder fortnehmen kann. In dem Chaos schnödester und verworrenster Beschuldigungen und Schmähungen, Blutreigen der Höhnungen, tückischer Hinterhalte, blieb das deutsche Volk maßvoll gefaßt. Nur von seines Herzens innerster Thür that die große Noth den Riegel ab, feierlich und streng sah es sich in die eigene Seele. Deutscher Innerlichkeit Wesen ward offenbar so klar wie nie vorher, und das ist der Unterschied: Wo die Feinde meisterlich geredmet und geflügelt haben um ihres Vortheiles und Gewinnes halber, da hat ganz Deutschland, allen voran der Kaiser, gerungen um die Rechtfertigung seiner Seele vor dem Gottesgericht der Menschheitsgeschichte.

Träumer hat man uns genannt. Es ist besser, denn Schwätzer zu heißen. Ich möchte das deutsche Volk Sonnensucher nennen. Licht und Sonnenschein ist unser Verlangen zur Wahrhaftigkeit. Wir bedürfen keiner Dämmerungen. Und noch in einem andern Sinne möchte ich das Wort Sonnensucher deuten. Es gibt eigenartige Gesteine, welche den Glanz der Sonne in sich saugen und festhalten. Selbst sonnenfern, erglühen sie doch in wundersamem Ergriffensein und Erinnern des himmlischen Lichtes. In der Innerlichkeit der deutschen Seele brennt ein solches Leuchten als der unverlierbare Rückglanz der Göttlichkeit. Uns ist das Glühen der Sehnsucht zur Höhe, der deutschen Sehnsucht, die immerdar dauert, geboren aus der Eigenheit des deutschen Wesens, — jener Sehnsucht, die im Heimweh zittert, die durch Noth und Grausen und Tod dem Vaterlande zufliegt, alles deutschen Dichtens, Denkens und Träumens Untergrund. Und ob sie uns Qualen schafft, wer möchte die Sehnsucht missen? Letztes Ziel ist auch für sie der innere Friede des Gewissens. Der aber beruht auf der starken Kraft zur Treue freinothwendiger Pflichten. Aus dem Wesen deutscher Innerlichkeit glüht der ferude Willensschauung, dem eine Welt von Feinden mit Lügen und Bosheit unterliegen muß. Uns zieht keine Sorge um die Leiblichkeit herab. Uns hebt ein schlichtes Wort empor, das heißt: Wir schaffen es schon.

— **Erbschaftssteuer in Sicht.** Die ungeheuren Anforderungen, die von der Administration jetzt für Heer und Flotte an den Kongreß gestellt werden, mögen die demokratische Mehrheit bestimmen, sich jetzt auch für eine Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf die Bundes-Finanzen zu erwärmen. Repräsentant Cordell Hull, Tennessee, Autor des Einkommensteuer-Gesetzes, sagte, er werde die Erbschaftssteuer der Einzelstaaten und der europäischen Länder studiren, um eine Bundes-Erbschaftssteuer in Vorschlag zu bringen, wenn es nöthig sein sollte, neue große Einnahmequellen zur Bestreitung der Rüstungskosten zu erschließen. Hull hält diese Thatsache, daß viele Einzelstaaten die Steuer bereits eingeführt, für kein Hinderniß, sie auch von Bundeswegen einzuführen.

Todes-Anzeigen.

Starb am Dienstag, den 14. Dezember 1915, plötzlich,

Chas. Groppe,

Wittwer von Ida Groppe, geb. Schultheis, in seinem 54. Lebensjahre. Trauerfeierlichkeit in der Wohnung seines Sohnes Albert Groppe, No. 1036 Rittenhouse Straße, Freitag, den 17. Dezember 1915, Nachmittags 2 Uhr. 15,16,17

Starb am Montag, den 13. Dezember 1915, um 6:30 Uhr Nachmittags,

Anna Fischer,

geb. Miller,

Wittwe von Bernhard Fischer, in ihrer Wohnung, No. 3633 Montgomery Road, Evanston, im Alter von 65 Jahren. Das Leichenbegängniß findet statt am Freitag, den 17. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, worauf ein Trauergottesdienst in der Kapelle des Deutschen Protest. Friedhofs an Carthage Pike stattfindet. 15,16,17

Starb am Mittwoch, den 15. Dezember 1915, Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten, nach längerer Krankheit, in seiner Wohnung, No. 7114 Carthage Avenue, Carthage, O.,

Robert Hare,

geliebter Gatte von Anna Hare, geb. Borchers, im Alter von 61 Jahren. Das Leichenbegängniß findet statt vom Trauerhause aus am Samstag, den 18. Dezember, um 8:30 Uhr Morgens, worauf um 9 Uhr Morgens in der Karl Borromäus Kirche ein feierliches Requiem-Hochamt zelebrirt wird. Beerdigung auf dem St. Marien Friedhofe. Freunde sind höflichst eingeladen. Dayton (O.) Zeitungen wollen, bitte, kopiren. 17,18

Starb am Mittwoch, den 15. Dezember 1915, um 11 Uhr Abends,

Maria Hurst,

geb. Berger,

geliebte Gattin von Valentine Hurst, in ihrer Wohnung, No. 225 Goodman Straße, in ihrem 70. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause aus am Samstag, den 18. Dezember, um 7½ Uhr Morgens, worauf um 8 Uhr in der St. Georgius Kirche ein feierliches Requiem-Hochamt abgehalten wird. 11

Starb nach kurzem Leiden in seiner Wohnung, No. 2225 Rice Straße, am Mittwoch, den 15. Dezember 1915, um 8 Uhr 20 Minuten Abends, unser innigst geliebter Bruder und Schwager

John Ohler.

Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause aus am Samstag, den 18. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags, wozu Verwandte und Freunde ohne weitere Notiz höflichst eingeladen sind von 17,18 Den trauernden Hinterbliebenen.

THEODORE HORSTMAN,
Rechtsanwalt.
612 Mercantile Library Gebäude.
414 Walnut Straße.

GEO. P. SCHWEITZER,
VOLKSBLATT
JOB ROOMS
127 Ost 7. Straße.
Drucksachen
jeder Art in deutscher und englischer Sprache für Geschäftsleute, Vereine etc. Uebersetzungen werden auf Wunsch besorgt.

Unterhaltungs-Anzeigen.

OLYMPIC | Zweimal täglich
"THE CHARMING WIDOWS"

KEITH'S Zweimal täglich 2:15 und 8:15
HOMER MASON in "MARRIED"
und andere vorzügliche Attraktionen.

LYRIC | Matinees: Mittwoch und Samstag. Preise 25c bis $1.50.
The Passing Show of 1915

PEOPLES 13. und Vine. Tägliche Matinees.
"Maxin's Frolics."

Regierungs-Anstellungen.

Regierungs-Anstellungen offen für Männer und Frauen. Tausende von Ernennungen sind in Aussicht. Liste für Anstellungen frei Franklin Institute, Dept 73, Rochester, N. Y.

Dental College.

The Cincinnati Dental College, 231—233 West Court Str., nahe Plum. Deutsch gesprochen.
Alle Arten zahntechnischer Arbeiten
Ohio Dental College Kliniken—Siebente und Mound Str.: zahnärztliche Operationen aller Art; Platten gemacht. Offen 8:30 bis 6.

Zu vermiethen—Möblirtes Zimmer.

Gutes möblirtes Zimmer. 124 West 9. Straße. bdf

Verlangt — Männlich.

Männer — Lernen Sie das Barbier-Geschäft, um stätige Beschäftigung zu erlangen; immer Nachfrage nach Barbieren; wenige Wochen bilden Sie aus; Verdienst während der Lehrzeit. Nachzufragen oder zu adressiren: Moler Barber College, 324 W. 4. Straße.

Für die Aufführung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge" am Dienstag, den 28. Dezember, Nachmittags, werden zur Mitwirkung ca. 20 Kinder gewünscht. Dieselben wollen sich nächsten Sonntag, den 19. Dez., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, auf der Bühne des Grand Opera House melden.
17,18,19 Deutsches Theater.

Für die Aufführung von „Krieg im Frieden" am nächsten Sonntag werden ca. 12 junge Männer, möglichst gediente Soldaten, zur Mitwirkung gewünscht. Dieselben wollen sich heute Abend 7:30 in der Central Turnhalle zur Probe einfinden.
11 Deutsches Theater.

Gärtner, Farm-Hand, verheirathet oder ledig; gutes Heim und Lohn; einer, der mit Werkzeugen umgehen kann, vorgezogen. Empfehlungen. John Oppliger, Station M., R. F. D. No. 10, Cin. Phone Ridge 2369-R. 11

Verlangt—Weiblich.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 252 Ehrman Avenue. Phone Avon 1750-X. bb

Deutsches Mädchen für Hausarbeit (Upstairs). Walnut Hills. Phone N. 563. bdf

Deutsches Mädchen für Kochen und um bei der Hausarbeit zu helfen. Referenzen verlangt. Nehmt Oakley Car. 2327 Madison Road. Fahrgeld bezahlt. bdf

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei Erwachsenen. Phone East 938-R. No. 2553 Observatory Avenue. 16—22

Nach des Tages Arbeit
wird Sie eine Flasche reines, perlendes Bier erfrischen. Ihre Energie stärken und Ihnen einen gesunden Appetit verschaffen. Verlangen Sie
Moerlein's Barbarossa
Das beste Bier, welches gebraut wird.
(Nur in der Brauerei auf Flaschen gezogen.)
Wird in allen den besten Plätzen verkauft. Bestellen Sie beim Namen — Barbarossa. Phone oder Postkarte bringt eine Kiste in Ihr Haus. Familien-Kundschaft versorgt.
Gebraut und auf Flaschen gezogen von
The Christian Moerlein Brewing Co.
Phone Canal 2400. Cincinnati, O.

Banken.

Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.
Bestellen Sie Ihre Auszahlungen frühzeitig so daß sie bis Weihnachten in der alten Heimath anlangen. Postdampferverbindungen sind infolge der gegenwärtigen Verhältnisse unregelmäßig. Das Geld wird portofrei durch unsere europäischen Bankverbindungen in's Haus geliefert.
Western German Bank
12. und Vine Straße.

Banken.

—Sichere—
Munizipal 4, 4½ und 5% Bonds
zu attraktiven Preisen.
$2.00 Safety Deposit Boxes zu vermiethen $2.00.
ATLAS NATIONAL BANK,
Walnut Straße, neben der Post-Office.

Cigarren.

PRUDENCIA
HAVANA ZIGARREN
THE PETER IBOLD CO., 912 Main St.

Das Geheimnis einer Guten Figur
besteht oft in der Brassière. Tausende von Frauen verwenden die Brassières "Bien-Jolie," weil sie ebenso unentbehrlich wie ein Korset sind. Sie sind eine Stütze für die Büste und geben dem Körper eine jugendliche und von der Mode vorgeschriebene Linie.
BIEN JOLIE BRASSIERES sind das niedlichste und nützlichste Kleidungsstück. Nur erstklassiges Material wird verwendet—z. B. "Walohn," ein schmiegsames Bein von grosser Dauerhaftigkeit—absolut unverrostbar—gestattet Waschen, ohne entfernt zu werden.
Sie werden in allen Stilarten hergestellt und wird Ihnen Ihr Lieferant eine Auswahl vorzeigen. Sollte er sie nicht führen, so kann er sie leicht von uns verschaffen. Verlangen Sie unser illustriertes Büchlein mit Abbildungen der beliebtesten Stilarten.
BENJAMIN & JOHNES
50 Warren Street Newark, N. J.

Verlangt — Weiblich.

Eine gute deutsche Frau als Haushälterin in einer kleinen Familie. Zu adressiren Jul. Miller, Fort Loramie, Ohio. 17,19*

Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 847 Hutchins Ave., Avondale.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 836 Glenwood Ave., Avondale.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Waschen in Familie von 3. Muß zu Hause schlafen. Gegenüber Universität. Phone West 3509-R.

Praktische Wärterin, um für eine ältliche Dame zu sorgen. Mr. Kohlbrandt, 4692 Castle Place, Madisonville.

Gouvernante, erfahrene, mit Empfehlungen. 3557 Alaska Avenue. Avon 592.

Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen und für Kochen in Familie von 2. Avon 40-D.

Frau für Kochen, Empfehlungen. 2515 Auburn Avenue, Mt. Auburn.

Mädchen für Hausarbeit in 3026 Reading Road, Avondale, Flat 1.

Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. Empfehlungen. 333 Forest Ave., Avondale.

Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß zu Hause schlafen. Flat 3, Klinkhamer Gebäude, 13. und Race Straße.

Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen. 623 Monroe Straße, Newport, Ky.

Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 2731 Vine Straße.

Mädchen, erfahrenes, für Hausarbeit in Familie von 2. Kein Waschen. Flat 1, 3325 Burnet Avenue, Avondale.

Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3. Flat 1, 3315 Burns Avenue, Avondale.

Mädchen für Hausarbeit in 3629 Reading Road, Avondale, 2. Stock.

Mädchen für Hausarbeit in Flat 2, 728 Ridgeway Avenue, Avondale.

Wochfrau für Dienstag in 1012 Dale Avenue, Walnut Hills.

Upstairs-Mädchen in 330 Warren Avenue, Clifton.

Stellengesuche—Weiblich.

Frau sucht Herrenwäsche zu waschen und zu bügeln; ferner Gardinen zu reinigen. 1619 Moore Straße, 2. Stock.

Eine Ordinanz, 669-1915—Die Covington and Cincinnati Bridge Company zu autorisiren, den nördlichen Zugang zu ihrer Brücke über gewisse Straßen und Alleys auszudehnen und zu rekonstruiren.

Sei es verordnet von dem Stadtrath der Stadt Cincinnati, Staat Ohio:

Sektion 1. Daß die Bewilligung sei und dieselbe ist hiermit ertheilt der Covington and Cincinnati Bridge Company, auszudehnen und zu rekonstruiren den nördlichen Zugang zu ihrer Brücke über Second Straße, Dunseth Alley und Pearl Straße zur und in Third Straße in der Stadt Cincinnati, und denselben zu unterhalten und in Gang zu erhalten unter den folgenden Bedingungen:

1. Die Erhöhung der genannten Zufahrt über Second Straße soll nicht weniger als einundzwanzig (21) Fuß in der Luftlinie sein, gemessen in einer perpendikulären Linie von dem Gipfel der genannten Straße; die Erhöhung der genannten Zufahrt über Dunseth Alley soll nicht weniger als vierzehn (14) Fuß in der Luftlinie sein, gemessen in einer perpendikulären Linie von dem Gipfel der genannten Alley; die Erhöhung der genannten Zufahrt über Pearl Straße soll nicht weniger als vierzehn (14) Fuß in der Luftlinie sein, gemessen in einer perpendikulären Linie von dem Gipfel der genannten Straße. Die Linie der genannten ausgedehnten Zufahrt und die allgemeinen Umrisse ihrer Konstruktion sollen so sein, wie sie in der beigeschlossenen blauen Skizze, markirt Exhibits A und B, zum Ausdrucke gelangen und die extreme Weite der genannten Zufahrt soll vierundfünfzig (54) Fuß sein.

2. Genannte Struktur soll getragen werden von nicht mehr als drei (3) Stahlstützen, welche auf der nördlichen und südlichen Curblinie der Second und Pearl Straße errichtet werden sollen.

3. Die gegenwärtige Brücken-Struktur mag gegen Osten nicht über zehn (10) Fuß an der Commerce Straße erweitert werden, aber es sollen keine weiteren Stützen in der genannten Straße errichtet werden.

4. Genannte Company soll jeden Schaden, für welchen die Stadt infolge von Verletzungen von Personen oder Eigenthum auf Grundlage dieser Bewilligung haftbar gehalten werden könnte, bezahlen.

5. Genannter Bau soll allen öffentlichen Transportations-Kompagnien, welche in der Zukunft sich für Transportat onsgelegenheiten bewerben mögen, zu denselben Vortheilen und Bedingungen offen stehen, deren andere Transportations-Kompagnien auf Grundlage eines Vertrages mit The Covington and Cincinnati Bridge Company theilhaftig sind, zu der Zeit, wann das Gesuch gemacht ist und innerhalb der Tragkraft der Brücke.

6. Wenn zu irgend einer Zeit die Stadt Cincinnati infolge einer ordnungsmäßig passirten Ordinanz des Stadtraths oder seines Nachfolgers es für nothwendig und rathsam erachten sollte, die nördliche Zufahrt der bezeichneten Brücke zu erhöhen oder zu rekonstruiren, soll die genannte Brücke, wenn es nothwendig und rathsam, erhöht und rekonstruirt werden, wie vom Stadtrath vorgesehen, aber ohne Kosten für The Covington and Cincinnati Bridge Company, ihre Nachfolger oder Zessionäre.

7. Die Stadt Cincinnati behält sich das Recht vor, zu jeder Zeit zu bauen oder durch Andere bauen zu lassen eine erhöhte Struktur über genannte Zufahrt bis zu einer Höhe von nicht weniger als siebzehn (17) Fuß ohne Kosten für genannte The Covington and Cincinnati Bridge Company, ihre Nachfolger oder Zessionäre.

8. Die Gewährung dieser Ordinanz soll nicht die freie Benützung der Straßen oder Alleys unter der genannten Zufahrt durch die Stadt verhindern, ausgenommen die hierin bewilligte Vergünst.

Sektion 2. Diese Ordinanz soll in Kraft und Wirksamkeit treten von und nach dem frühesten von dem Gesetze erlaubten Zeitpunkt an.

Passirt am 30. November 1915.

F. J. Danner,
Präsident des Stadtraths.
Attest: Fred. Schneller, Clerk. 10,17

— **Bundes-Regierung will 1500 deutsche Frauen und Kinder aus Südafrika nach den Ver. Staaten bringen.** Auf Grund einer Washingtoner Ordre hat der Bostoner Hafenkollektor Edmund Billings Schritte gethan, einen amerikanischen Dampfer zu miethen, der aus Kapstadt 1500 deutsche Frauen und Kinder hierher bringt, welche eifrig danach verlangen, Südafrika zu verlassen. Bis jetzt ist es dem Kollektor und dessen Agenten nicht gelungen, einen solchen Dampfer zu finden. Der Washingtoner Ordre war die Kopie eines Schreibens des amerikanischen Generalkonsuls in Kapstadt an das Handelsdepartement beigefügt, in welchem die traurige Lage der Frauen und Kinder geschildert wird, die gezwungen sind, gegen ihren Wunsch in Feindesland zu verbleiben. Dem Schreiben des Generalkonsuls zufolge haben sich nämlich die englischen Schiffahrtsgesellschaften in Südafrika gezwungen gesehen, den deutschen Frauen und Kindern Passage zu verweigern, da die Mannschaften der Dampfer und die anderen Passagiere gegen deren Rückfahrt rebelliren würden.